Klima-Botschafter*in

WIE KANN MAN ANDERE FÜR DEN KLIMASCHUTZ GEWINNEN *– OHNE ZU BELEHREN?*

Wie kann man andere für den Klimaschutz gewinnen – ohne zu belehren? Dieses Büchlein enthält zahlreiche alltagstaugliche Ideen für kleine, wirkungsvolle Aktivitäten und Aktionen zur Klimasensibilisierung – leicht umsetzbar im eigenen Umfeld. Zunächst führt es ein paar wesentliche Grundkonzepte ein und schildert zentrale Fakten, danach geht es in die Aktion! Wir wünschen eine gute Lektüre und freuen uns darauf, uns mit dir für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einzusetzen und uns dabei gegenseitig zu inspirieren und gemeinsam zu experimentieren. Es gibt keine Pauschallösungen, aber viele verschiedene Wege und die wollen wir gemeinsam entdecken.

FAKTEN
ZUR KLIMAKRISE

Weltweit reichen die bisherigen Maßnahmen gegen die Klimakrise nicht aus: Auf dem aktuellen Kurs steuert die Erde auf eine Erwärmung von etwa 2,8 °C bis zum Ende des Jahrhunderts zu – weit über den vereinbarten Zielen des Pariser Klimaabkommens. Dies würde Kipppunkte im Klimasystem überschreiten, Ökosysteme destabilisieren und hunderte Millionen Menschen zur Migration zwingen – ein Vielfaches der heutigen Zahlen.

2,8 °C

HÄUFIGER MYTHOS:

WAS BRINGT ES, WENN SÜDTIROL ETWAS TUT, WO DOCH CHINA DIE GRÖSSTEN EMISSIONEN VERURSACHT?

Absolute vs. relative Emissionen: China stößt in Summe die meisten Treibhausgase aus, pro Kopf jedoch vergleichbar viel wie wir Südtiroler*innen im Durchschnitt

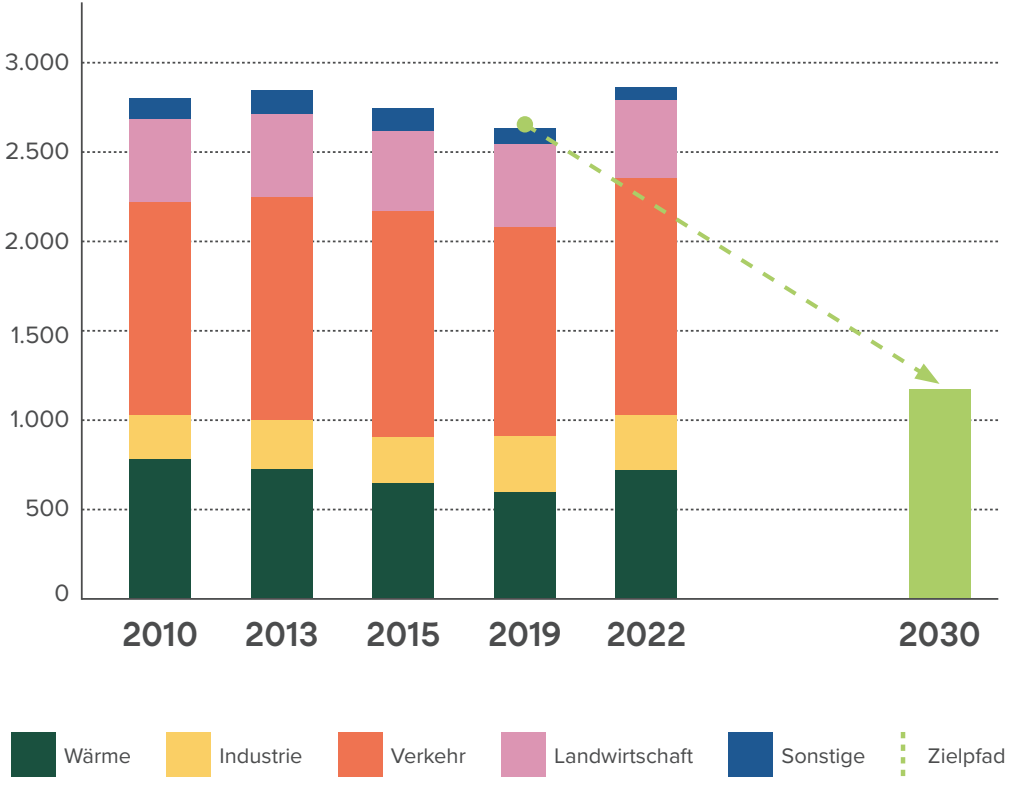
Historische Verantwortung: Viele Industrieländer haben durch jahrzehntelange Emissionen mehr zum Problem beigetragen.

Graue Emissionen: Ein Teil der chinesischen Emissionen entsteht durch die Produktion von Gütern, die in Europa konsumiert werden.

Aktuelle Entwicklung: China investiert massiv in erneuerbare Energien und hat seine Emissionen zuletzt stabilisiert bzw. reduziert.

Auch Südtirol steht in der Verantwortung. Trotz günstiger Ausgangsbedingungen – keine Schwerindustrie, hoher Anteil erneuerbarer Energie durch Wasserkraft – steigen die lokalen Emissionen weiter an. Die letzten verfügbaren Daten (2022) zeigen einen erneuten Anstieg.

ENTWICKLUNG DER TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN *IN SÜDTIROL*



WARUM AUCH KLEINE REGIONEN HANDELN MÜSSEN

JEDER BEITRAG ZÄHLT: WER ÜBER DEM FAIREN PRO-KOPF-BUDGET LIEGT, MUSS EMISSIONEN SENKEN.

Das gilt für uns, individuell wie kollektiv. Wenn wir das sagen, dann behalten wir auch im Auge, dass nicht alles über einen Kamm geschoren werden kann. Individuell könnte es sehr schwierig sein, aufs Auto zu verzichten, weil man am Berg wohnt und die Busanbindung zu schlecht ist oder gar nicht existiert. Da müssen sich erst die Strukturen ändern.! Wenn mehrere Anrainer davon betroffen sind, sollten wir in Erwägung ziehen, auf die Politik zuzugehen (Ideen dazu gibt es im Aktionsteil) und eine bessere Anbindung einzufordern.

REGIONEN, DIE VORANGEHEN, WIRKEN ÜBER IHRE GRENZEN HINAUS

– DURCH NACHAHMUNG UND POLITISCHE SIGNALWIRKUNG

Gesetzliche Rahmenbedingungen: Ein verbindliches Klimagesetz für Südtirol würde Planungssicherheit schaffen, Unternehmen faire Bedingungen garantieren und den Klimaplan verbindlich machen. Die Lombardei ist hier in Italien Vorreiter, und auch Südtirol sollte diesen Schritt setzen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wie dem Dachverband für Natur- und Umweltschutz oder dem Heimatpflegeverband arbeiten wir daran, dass dies gelingt.

VORBILD FUNKTION

Mehr Infos findest du auf:
www.climateaction.bz/klimagesetz

KLIMASCHUTZ ALS CHANCE FÜR MEHR...

Konsequenter Klimaschutz bedeutet manchmal Verzicht, oft Änderungen von Gewohnheiten und meistens eröffnet er Wege zu einer höheren Lebensqualität. Weniger Verkehr und sauberere Luft bedeuten mehr Gesundheit. Energiesparen und regionale erneuerbare Energien machen unabhängiger von teuren Importen und sichern lokale Wertschöpfung. Eine zukunftsorientierte Arbeitswelt bietet uns die Möglichkeit, uns gesellschaftlich sinnstiftend einzubringen. Eine nachhaltige Landwirtschaft und der Schutz unserer Landschaft steigern die Attraktivität Südtirols – sowohl für die hier lebenden Menschen als auch für Gäste. Klimaschutz ist damit ein Motor für eine lebenswertere, gesündere und gerechtere Zukunft.

...LEBENSQUALITÄT

KLIMAGERECHTIGKEIT

BEDEUTET, VERANTWORTUNG UND LASTEN DER KLIMAKRISE FAIR ZU ***VERTEILEN*** – GLOBAL, LOKAL UND ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

GLOBAL

Die Industrieländer tragen die größte Verantwortung für die Erderwärmung. Sie haben durch jahrzehntelange Nutzung fossiler Energien die höchsten historischen Emissionen verursacht, während viele Länder des Globalen Südens kaum zum Problem beigetragen haben. Gleichzeitig leidetn der Globale Süden stärker unter den Folgen der Klimakrise: Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen oder der steigende Meeresspiegel bedrohen dort Existenzen unmittelbar. Anpassung ist schwieriger, da Ressourcen fehlen – auch, weil über globale Handels- und Finanzströme weiterhin Kapital und Rohstoffe aus diesen Regionen in die Industrieländer abfließen. Diese Dynamik wird oft als neokolonial beschrieben und das Machtinstrument ist die Schuldenpolitik und entsprechend gibt es eine internationale Bewegung, die sich für den Schuldenerlass von Entwicklungsländern einsetzt. Mehr dazu im online Dokument.

LOKAL

Auch innerhalb einzelner Staaten oder Regionen stellt sich die Frage nach Gerechtigkeit. Studien zeigen: Menschen mit geringerem Einkommen verursachen generell deutlich weniger Emissionen, sind jedoch stärker von den Folgen der Klimakrise betroffen – etwa durch schlechtere Wohnsituationen, gesundheitliche Risiken oder fehlende finanzielle Mittel zur Anpassung. Gleichzeitig können Klimaschutzmaßnahmen wie eine CO_2-Bepreisung einkommensschwache Haushalte stärker belasten, wenn keine sozialen Ausgleichsmechanismen vorgesehen sind. Auch geht es hier um die Sicherung der ökonomischen Zukunft von Menschen, deren Arbeitsplätze aufgrund der notwendigen Dekarbonisierung verloren gehen werden. Lösungsansätze gibt es viele, die situationsabhängig umgesetzt werden können, mehr dazu im online Dokument.

INTERGENERATIONELLE GERECHTIGKEIT:

Die Klimakrise betrifft nicht nur die heute lebenden Menschen. Entscheidungen, die wir jetzt treffen, bestimmen die Lebensbedingungen kommender Generationen. Wenn wir nicht handeln, verlagern wir Kosten und Risiken in die Zukunft – zulasten der Kinder und Jugendlichen von heute. Klimagerechtigkeit bedeutet deshalb auch, Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen zu übernehmen und ihnen eine sichere und lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.

CHANCEN FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT

Wenn falsch geplant, dann kann Klimaschutz soziale Ungerechtigkeit verschärfen, aber wenn richtig geplant, dann kann Klimaschutz aktiv genutzt werden, um Ungleichheiten abzubauen. Investitionen in leistbare öffentliche Mobilität, energieeffizienten sozialen Wohnbau, Förderungen von alternativen Wohnformen wie Cohousing oder die Förderung regionaler Wertschöpfung steigern nicht nur den Klimanutzen, sondern verbessern auch den sozialen Zusammenhalt und die Lebensqualität. Gelingt es, ökologische und soziale Ziele zu verbinden, wird die Klimawende zu einem Projekt für mehr Gerechtigkeit insgesamt. Dies ist ein essentielles Thema und ein wunderbares Beispiel für Intersektionalität.

KLIMA EMOTIONEN

Die Klimakrise ist längst keine abstrakte Zukunftsfrage mehr – sie ist Realität. Neben ökologischen, ökonomischen und politischen Folgen hat sie auch eine tiefe emotionale Dimension. Immer mehr Menschen erleben intensive Gefühle im Zusammenhang mit der ökologischen Krise. Diese „Klimagefühle“ sind gesunde Reaktionen auf eine reale Bedrohung, können aber belastend oder sogar lähmend wirken.

ANGST

TRAUER

OHNMACHT

WUT

SCHULD

SORGE UM DIE ZUKUNFT, DIE BEI ÜBERLASTUNG ZU LÄHMUNG FÜHREN KANN.

VERLUST VON ARTEN, LEBENSRÄUMEN UND VERTRAUTER NATUR.

GEFÜHL, ALS INDIVIDUUM WENIG BEWIRKEN ZU KÖNNEN.

EMPÖRUNG ÜBER UNTÄTIGKEIT VON POLITIK UND WIRTSCHAFT, MIT MOBILISIERENDEM POTENZIAL.

BELASTUNG DURCH DEN EIGENEN LEBENSSTIL UND KONSUM.

Um sich vor der Überforderung durch die oben angeführten, negativen Gefühle zu schützen, entwickeln Menschen häufig unbewusste Strategien:

KOMPENSATION

SYMBOLISCHE HANDLUNGEN MIT WENIG WIRKUNG (Z. B. PAPIERSTROHHALME) ANSTELLE DER ARBEIT AN TIEFGREIFENDEN VERÄNDERUNGEN.

RATIONALISIERUNG

„TECHNOLOGIE WIRD ES RICHTEN“

ODER **„ICH ALLEIN KANN NICHTS ÄNDERN“**

PROJEKTION

VERANTWORTUNG WIRD ANDEREN ZUGESCHOBEN

PSYCHOL
ABWEHRME

LOGISCHE
CHANISMEN

GLEICHGÜLTIGKEIT
ODER DER GEDANKE

„ES IST OHNEHIN ZU SPÄT“

ZYNISMUS/RESIGNATION

VERDRÄNGUNG
UND VERLEUGNUNG

„DIE KLIMAKRISE IST NICHT VOM MENSCHEN GEMACHT“

ODER **„DAS WIRD SCHON ALLES NICHT SO SCHLIMM SEIN“**

BEDEUTUNG DES UMGANGS MIT KLIMA-GEFÜHLEN

Die Vermeidung von Emotionen, die vorhin genannten Abwehrmechanismen, schützen kurzfristig, verhindern aber langfristig Veränderung und damit die eigentliche Lösung des Problems. Erst wenn wir Klimagefühle bewusst wahrnehmen und anerkennen, können sie zur Kraft- und Motivationsquelle werden. Aus Angst kann Verantwortung entstehen, aus Trauer Engagement, aus Ohnmacht gemeinsames Handeln. Hoffnung wächst besonders dann, wenn wir erfahren, dass individuelle Schritte in einer Gemeinschaft verstärkt werden. Hoffnung ist ein wichtiges Gefühl: tiefgreifende Hoffnung ist aktiv und nicht passiv. Sie kommt, wenn wir tun, wenn wir gestalten und die Entwicklung der Zukunft in unsere Hände nehmen.

Ein zentraler Schlüssel im Umgang mit der Klimakrise ist das Gefühl von Selbstwirksamkeit – die Überzeugung:

„ICH KANN ETWAS BEWIRKEN.“

Wer sich als handlungsfähig erlebt, bleibt motiviert und kann konstruktiv mit Klimaemotionen umgehen.

WAS MOTIVIERT – UND WAS BLOCKIERT?

Menschen handeln nicht allein aus rationalem Wissen über die Klimakrise - entscheidend sind innere Motive.

MOTIVIEREND

Das Bedürfnis, Verantwortung zu übernehmen, Teil einer Lösung zu sein und einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft zu leisten. Positive Erfahrungen – etwa gemeinsam etwas zu verändern und auf eine wunderschöne Vision der Zukunft hinzuarbeiten – stärken uns und geben uns Zuversicht und Hoffnung. Carpe Diem!

BLOCKIEREND

Gefühle von Überforderung, Resignation oder die Vorstellung, dass individuelle Beiträge bedeutungslos und wir allein mit unseren Bemühungen sind. Auch Schuld- oder Schamgefühle können lähmen, wenn sie nicht in konstruktives Handeln übersetzt werden. Vergessen wir nicht: Niemand ist perfekt, aber wir bemühen uns und das ist gut genug.

Die globale Dimension der Klimakrise kann überwältigend wirken. Gerade deshalb ist es wichtig, die Bedeutung lokaler Schritte hervorzuheben: Jede Handlung – ob Energiesparen, klimafreundliche Mobilität oder Engagement in der Gemeinde – trägt bei. Kleine Schritte summieren sich, und sie gewinnen an Gewicht, wenn sie in Gemeinschaft geschehen.

LOKALES HANDELN ***STATT GLOBALER ÜBERFORDERUNG***

VOM INDIVIDUUM *ZUR GEMEINSCHAFT*

Individuelle Selbstwirksamkeit entfaltet ihre volle Kraft, wenn sie durch kollektives Handeln verstärkt wird. Lokale Initiativen, Vereine oder Bürgerbewegungen schaffen Räume, in denen Menschen erleben: Mein Tun hat Wirkung, und zusammen erreichen wir mehr. Dieses Zusammenspiel von persönlichem Handeln und gemeinschaftlicher Motivation ist ein entscheidender Hebel für tiefgreifende Veränderungen.

ÜBERZEUGEND & EMPATHISCH

Die Klimakrise ist ein komplexes und emotional aufgeladenes Thema. Menschen reagieren oft mit Abwehr, Verdrängung oder Skepsis. Umso wichtiger ist es, wie wir darüber sprechen. Ziel ist nicht, andere zu belehren, sondern einen Dialog zu eröffnen, der Verständnis, Motivation und gemeinsames Handeln ermöglicht.

1 ZUHÖREN STATT BELEHREN

Viele Engagierte neigen aus Frustration dazu, missionarisch zu wirken. Wirksam ist jedoch das Gegenteil: Zuhören, Verständnis zeigen, Empathie entwickeln. So entsteht Raum für Sorgen, Zweifel oder Ängste. Fragen wie „Was macht dir am meisten Sorge?“ können Türen öffnen.

2 POSITIVE KOMMUNIKATION

Der Begriff „Klimakrise“ kann starke Abwehr hervorrufen. Deshalb lohnt es sich, positive Zugänge zu wählen: Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Naturerlebnisse oder Gruppenprojekte wecken Neugier, Freude und Verbundenheit. Erfolgreiche Beispiele und bereits erreichte Fortschritte stärken zusätzlich die Motivation.

3 STORYTELLING

Persönliche Geschichten berühren mehr als abstrakte Fakten. Wer erzählt, warum er oder sie sich engagiert, macht das Thema greifbar und schafft emotionale Nähe. Geschichten von gelungenem Wandel zeigen, dass Veränderung möglich ist und regen zum Nachahmen an.

4 UMGANG MIT KRITIK UND KONFRONTATION

Kritik gehört zum Dialog. Wichtig ist, sie nicht als persönlichen Angriff zu sehen, sondern als Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. Ein guter Weg ist, Zweifel ernst zu nehmen und Rückfragen zu stellen: „Welche Lösungen würden Sie für sinnvoll halten?“ So entsteht ein konstruktives Gesprächsklima, in dem gemeinsame Lösungen sichtbar werden.

5 HANDLUNGSORIENTIERTE AUSRICHTUNG

Gespräche sollten nicht in Ratlosigkeit enden, sondern konkrete nächste Schritte eröffnen. Kleine, machbare Vorschläge sind oft wirksamer als große Forderungen – etwa: „Wollen wir beim nächsten Treffen Fahrgemeinschaften bilden?“ oder „Lass uns gemeinsam an dieser Aktion teilnehmen.“ So wird Motivation in Handlung übersetzt.

GEMEINSCHAFTSBILDUNG

Unbestritten ist sie der Schlüssel zum notwendigen gesellschaftlichen Wandel: die Kunst, vom individuellen zum kollektiven Handeln zu gelangen. Für echten Wandel brauchen wir eine starke Zivilgesellschaft, Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt und das erschaffen wir durch Gruppenbildungsprozesse.

Wenn wir über unser eigenes Konsumverhalten hinaus aktiv werden und mehr bewegen wollen, dann geht das nicht allein. Wir müssen Kräfte bündeln – mit Freund*innen, Bekannten und Menschen, die wir vielleicht noch gar nicht kennen. Das ist nicht immer leicht, aber viele vor uns haben es geschafft – und wir können von ihnen lernen.

Das Bündnis Climate Action South Tyrol möchte dich dabei unterstützen: mit Bildungsangeboten und Veranstaltungen, die speziell für Klimabotschafter*innen konzipiert werden. Partizipation und Mitgestaltung sind zentrale Werte unserer Arbeit – deshalb laden wir dich auch dazu ein, uns mitzuteilen, welche Unterstützung du brauchst. Denn wir sind Teil einer großen Gemeinschaft.

Gruppen aufzubauen ist herausfordernd, doch wenn es gelingt, ist der Fortschritt enorm – für uns alle. Im online Dokument findest du detaillierte Hinweise und weiterführende Informationen zur Kunst der Prozessgestaltung.

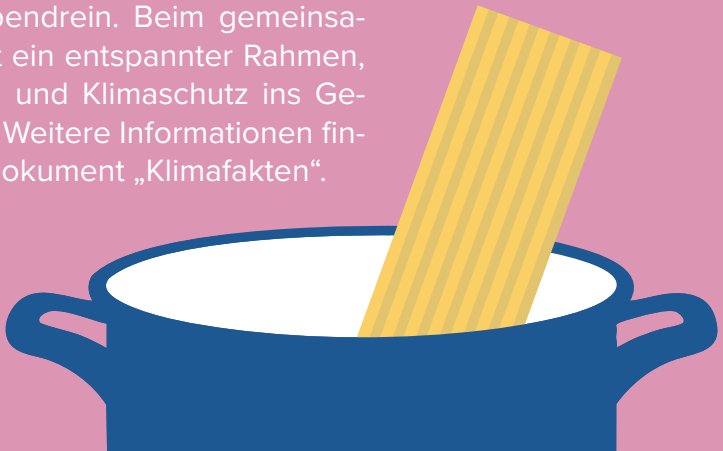
AKTIV SEIN TUT GUT – UND SCHENKT HOFFNUNG

Aus Erfahrung können wir sagen: Wer sich engagiert, lernt spannende Menschen kennen und knüpft viele neue Kontakte. Klar, wir wollen nichts beschönigen: Engagement bedeutet auch Arbeit. Aber eben sinnstiftende Arbeit! Manchmal fühlt es sich an wie beim Sport: Zuerst muss man den inneren Schweinehund überwinden und von der Couch aufstehen – doch hinterher ist man erfüllt, stolz und froh, dabei gewesen zu sein. Damit dir der Einstieg leichter fällt, haben wir eine Auswahl an Aktivitäten zusammengestellt. Hier findest du Kurzbeschreibungen, und online warten ausführlichere Beschreibungen, weitere Ideen, Tipps und Empfehlungen auf dich. **Also: los geht's!**

IM KLEINEN KREIS
INS GESPRÄCH KOMMEN

KOCHABEND
„RESTLOS LECKER“

Unsere Ernährung hat großen Einfluss auf das Klima – sowohl durch die Wahl der Lebensmittel als auch durch den Umgang mit Verschwendung. Lade Freund*innen oder Familie zu einem pflanzenbasierten Abendessen ein oder koche gemeinsam mit ihnen. Viele sind überrascht, wie wohlschmeckend, einfach und günstig vegane Gerichte sein können – und gesund sind sie obendrein. Beim gemeinsamen Essen entsteht ein entspannter Rahmen, um über Ernährung und Klimaschutz ins Gespräch zu kommen. Weitere Informationen findest du im Online-Dokument „Klimafakten“.



SPIELE SESSION

Brett- und andere Spiele bieten einen spielerischen, niederschwelligen Zugang zum Thema Klimaschutz. Sie eignen sich besonders für Menschen, die bisher wenig Berührungspunkte mit dem Thema hatten oder sich zwar Sorgen machen, aber noch kaum über mögliche Lösungen nachgedacht haben.

DER ÖFFENTLICHE RAUM
INS GESPRÄCH KOMMEN

FILM & FAKTEN
KURZDOKU + DIALOG

Filme und Dokus sind ein einfacher Einstieg, um Gedanken anzuregen und Gespräche zu eröffnen. Im Online-Dokument findest du eine Auswahl geeigneter Beiträge. Zeige sie im Gemeindesaal, in der Bibliothek oder sogar im Kino – und lade Expert*innen ein, um im Anschluss gemeinsam mit dem Publikum über den Inhalt zu diskutieren.

KLIMASHOW / VORTRAGSABENDE
ZU SPEZIELLEN THEMEN

Klassische Sensibilisierungsarbeit geschieht über Vorträge. Gemeinsam mit Partnerorganisationen hat Climate Action die Klimashow entwickelt – eine ehrliche und konstruktive Präsentation, die zeigt, wo wir stehen und welche Lösungen möglich sind. Daneben gibt es themenspezifische Vorträge, die einzelne Aspekte vertiefen. Im Bündnis stehen zahlreiche Expert*innen zur Verfügung – einfach nachfragen, und wir helfen bei der passenden Auswahl.

CLIMATE ACTION CAFÈ

Findet in deiner Gemeinde ein Fest oder eine Veranstaltung statt? Dann bring das Climate Action Cafè dorthin! Ob Feuerwehrfest, Sportveranstaltung, Bauernmarkt oder Festival – mit Teppichen, Kissen, Kaffee, Hafermilch und vielleicht einem veganen Kuchen entsteht ein einladender Ort zum Verweilen. Bei Kaffee und Gespräch lässt sich das Thema Klimaschutz entspannt und unkompliziert ins Gespräch bringen.

DER ÖFFENTLICHE RAUM
KONSUMISMUS IN DIE SCHRANKEN WEISEN

Ein zentrales Problem ist unser ressourcenfressender Konsumismus. Nicht nur ein Dilemma für das Klima, sondern generell eine Last für Natur und Mensch, schließlich macht die Werbung, die immer bedacht ist, unseren Konsum anzukurbeln uns auch nachweislich unglücklicher. Glück hingegen finden wir im Austausch mit anderen und auch beim Selber-Basteln. Daher, falls es nicht schon eines in deiner Nähe gibt, versuche zusammen mit Freunden und Bekannten ein Repair Cafè auf die Beine zu stellen:

REPAIR CAFÈ

Ein Repair Café ist ein offener Treffpunkt, an dem Menschen gemeinsam kaputte Alltagsgegenstände reparieren – von Kleidung über Elektrogeräte bis hin zu Fahrrädern. Freiwillige mit handwerklichem Know-how unterstützen beim Reparieren, während Besucher*innen lernen und mitmachen können. So werden Ressourcen geschont, Müll vermieden und Gemeinschaft gestärkt.

KLEIDERTAUSCH

Eine Kleidertauschparty ist leicht zu organisieren und macht Spaß. Sie ist das Gegenteil von Fast Fashion und ein Paradies für kreative Modeliebhaber*innen. So verbinden wir Nachhaltigkeit mit Stil – und zeigen, dass die Zukunft, die wir wollen, auch schön ist.

DIE POLITIK BEEINFLUSSEN
INS GESPRÄCH KOMMEN

LESERBRIEF

Die Politik hat wieder eine fragwürdige Entscheidung getroffen? Schreib dir den Frust von der Seele! Leserbriefe zeigen nicht nur deine Haltung, sondern machen auch anderen Mut, die ähnlich denken. Genauso wichtig: Wertschätzung ausdrücken. Wenn dir ein guter Artikel begegnet, schreib der Autorin oder dem Autor – Anerkennung stärkt Motivation und trägt dazu bei, dass kritischer Journalismus lebendig bleibt.

DEMO ORGANISIEREN

Manchmal braucht es Druck, damit Politik handelt – und eine Demonstration ist dafür ein wirksames Mittel. Ob Marsch, Kundgebung oder Critical Mass: Die passende Form hängt von der Situation ab und wir unterstützen dich gerne bei der Organisation. Demos wirken – das zeigen die weltweiten Erfolge von Fridays for Future und Extinction Rebellion.

ACT
CLIMATE

KLIMATEAM GRÜNDEN ODER BEITRETEN

In einigen Südtiroler Gemeinden gibt es bereits Klimateams (manchmal auch Energieteams genannt). Sie unterstützen den Gemeinderat bei der Ausarbeitung des Klimaschutzplans oder arbeiten auf die EU-Auszeichnung „Klimagemeinde“ hin. Ob deine Gemeinde dazugehört, findest du im Online-Dokument oder erfährst es direkt bei deiner Gemeindeverwaltung. Gibt es noch kein Team? Dann rege die Gründung an! Unterstützung erhältst du von Climate Action South Tyrol oder vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz – wir beraten und begleiten dich gerne.

STADT.LAND.KLIMA.

Was macht deine Gemeinde für den Klimaschutz? Über die Webseite Stadt. Land.Klima. kannst du - am Besten gemeinsam mit anderen Menschen, vielleicht auch dem Klimateam deiner Gemeinde? - Schritt für Schritt an 35 Maßnahmen einordnen, ob deine Gemeinde bereits genug für den Klimaschutz unternimmt.

Hier geht es zur Webseite:

stadt-land-klima.climateaction.bz

Diese Broschüre ist in Zusammenarbeit mit Psychologists for Future South Tyrol, Oldies for Future, Scientists for Future South Tyrol, Dachverband für Natur- und Umweltschutz und Blufink entstanden.

Grafikdesign: Madlen Ennemoser und Majda Brecelj

CLIMATE ACTION

Finanzielle Unterstützung:

Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provinzia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE